

Zeitschrift: Physiotherapie = Fisioterapia
Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband
Band: 32 (1996)
Heft: 4

Artikel: Schulische Wiedereingliederung nach traumatischer Hirnschädigung : ein Erfahrungsbericht aus Deutschland
Autor: Michel, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-929089>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Welt ist nur verstehbar, wenn wir mit allen Fähigkeiten des Gehirns aufnehmen und verarbeiten lernen. Gefühle, Erlebnisse, Eigentätigkeit, Selbstverantwortung, Musikalität, Ästhetik, Gestaltung müssen im Unterricht Platz haben. Auch die Erkenntnisse der Hirnforschung deuten darauf hin, dass erfolgreiches Lernen vielseitige Unterrichtsformen voraussetzt; eine Mischung von Unterrichtsformen, die möglichst alle Sinne und Gefühle anspricht. Methodisch-didaktische Monokulturen sind lernfeindlich.

Für die Wiedereingliederung gehirngeschädigter Kinder in die Schule ist ein solcher Schulunterricht besonders wichtig. Wiedereingliederung braucht dringend eigenaktive Lernformen, da die *Tätigkeit* und nicht das passive Lernen für den Aufbau von Gehirnfunktionen wichtig ist. Ein Unterricht, der allein auf der Monokultur des Lehrervortrags beruht, erschwert die Wiedereingliederung.

Fazit: Schülerinnen und Schüler brauchen für erfolgreiches Lernen mehr eigene Erfahrungen als Folge von eigenen Fragestellungen, mehr

Erlebnis und Emotion, mehr Neugier und Forschungsdrang, mehr Musse.

(Quelle: © FRAGILE, Juni 1995)

Literatur

- BOBATH, BERTA: Abnorme Haltungsreflexe bei Gehirnschäden, Thieme, Stuttgart, 1976.
 BOBATH, BERTA UND KAREL: Die motorische Entwicklung bei Zerebralpareisen, Thieme Stuttgart, 1977.
 ELLIS, ANDREW, W.; YOUNG, ANDREW, W.: Einführung in die kognitive Neuropsychologie, Verlag Huber, Bern, Stuttgart, Toronto, 1991.
 FLOREY, ERNST: Gehirn und Zeit, in: Schmidt, Siegfried, J. (Hrsg.): Gedächtnis, Suhrkamp, 1991.
 GAZZANIGA, MICHAEL, S.: Das erkennende Gehirn; Junfermann, Paderborn, 1989.
 VON HENTIG, HARTMUT: Die Schule neu denken; Hanser, München, Wien, 1993.
 KOLB, BRYAN; WHISHAW IAN, Q.: Neuropsychologie; Spektrum, Heidelberg, Berlin, Oxford, 1993.
 LURIJA, ALEXANDER, R.: Das Gehirn in Aktion; Rowohlt, Reinbeck bei Hamburg, 1992.

- MARKOWITSCH, HANS, J.: Neuropsychologie des Gedächtnisses, Hogrefe, Göttingen, Toronto, Zürich, 1992.
 POPPER, KARL, R., ECCLES, JOHN C.: Das Ich und sein Gehirn; Piper, München, 1982.
 PROSIEGEL, MARIO: Neuropsychologische Störungen und ihre Rehabilitation, Pflaum, München, 1991.
 RESTAK, RICHARD, M.: Geist, Gehirn und Psyche; Umschau, Frankfurt, 1981.
 ROTH, GERHARD: Neuronale Grundlagen des Lernens und des Gedächtnisses, in: Schmidt, Siegfried, J. (Hrsg.): Gedächtnis; Suhrkamp, 1991.
 ROTH, GERHARD: Das Gehirn und seine Wirklichkeit; Suhrkamp, 1994.
 RUMPF, HORST: Mit fremdem Blick, Beltz, Weinheim, Basel, 1986.
 SINGER, WOLF: Die Entwicklung kognitiver Strukturen – ein selbstreferentieller Prozess; in: Schmidt, Siegfried, J. (Hrsg.): Gedächtnis; Suhrkamp, 1991.
 SPEKTRUM: Gehirn und Nervensystem; Heidelberg, 1985.

Schulische Wiedereingliederung nach traumatischer Hirnschädigung

Ein Erfahrungsbericht aus Deutschland

Martin Michel, klinischer Neuropsychologe GNP, Neurologisches Rehabilitationszentrum für Kinder und Jugendliche, Jugendwerk Gailingen e.V., D-78262 Gailingen am Hochrhein

Ein Schädelhirntrauma (SHT) reißt ein betroffenes Kind von einem Moment auf den anderen für längere Zeit aus seinem vielfältigen Beziehungsgefüge, in welches es baldmöglichst zurückkehren möchte. Dies gilt insbesondere auch für die Schule, denn die Schulklasse ist nicht nur Lerngemeinschaft, sondern auch Spielgemeinschaft und bei vielen Kindern die relevante Bezugsgruppe für Aktivitäten nach der Schule. Wenn immer möglich, wird deshalb bereits während der Rehabilitation die Wiedereingliederung in die alte Schule angestrebt.

Langjährige Erfahrungen am Jugendwerk Gailingen zeigen, dass von den hier behandelten Kindern rund zwei Drittel wieder in die Regelschulen

zurückkehren können, wobei die meisten die zuletzt besuchte Klasse wiederholen müssen. Das andere Drittel der Behandelten muss in einer

Sonderschule weitergeschult werden. Das sind in der Schweiz häufig die heilpädagogischen Schulen, in Deutschland sind es die Körperbehindertenschulen. In beiden Ländern ist diesen Schulen eigen, dass sie neben Lehrkräften auch einen therapeutischen Mitarbeiterstab haben, bestehend vor allem aus Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden.

Die Frage, welche Schule und welche Klasse nach der Behandlung der Traumafolgen in Frage kommen, sollte möglichst während der Rehabilitation geklärt werden. Optimal ist es, wenn innerhalb der behandelnden Klinik eine schulische Unterweisung der Kinder stattfinden kann. Dabei stehen zwei Ziele im Vordergrund:

UND IN DER SCHWEIZ?

Von den Schweizer Kindern, die nach Schädelhirntraumen im Jugendwerk behandelt worden sind, gingen zwei Kinder aus der Sekundarschule zurück in die Sekundarschule. Beide wiederholten die zuletzt besuchte Klasse und erhielten ambulant weiterhin Physiotherapie. Ein Kind wurde in einer Schule für cerebrall Gelähmte weiter geschult, wo es neben der Physiotherapie auch Logopädie erhalten konnte. Vier Kinder wurden fortan in heilpädagogischen Schulen unterrichtet. Ein Kind ging weiter in die Primarschule. (Die Aufzählung ist nicht vollständig und dient nur der Illustration.)

- Zum einen soll das vor dem Trauma dem Kind zur Verfügung gestandene schulische Wissen wieder aufgefrischt werden, da über längere Zeit nicht angewendete schulische Fertigkeiten relativ schnell verkümmern. (Dieses schon einmal gelernte Wissen kann in der Regel wieder verfügbar gemacht werden. Je nach Art der neuropsychologischen Leistungseinschränkungen müssen aber Abstriche gemacht werden.)
- Zum anderen soll der Schulunterricht im Rahmen der Rehabilitation auch die Aufnahme-fähigkeit von neuem, noch nie gelerntem Unterrichtsstoff prüfen, um Hinweise über die Möglichkeiten des weiteren Lernens zu bekommen. (Meistens stellen sich die Probleme, die mit der erlittenen Hirnschädigung in Zusammenhang zu bringen sind, erst in dieser Phase heraus, wo Neues und Unbekanntes erworben werden muss.)

WARUM DEN KINDERN MIT SHT DAS LERNEN SO SCHWERFÄLLT...

Die schulische Leistungsfähigkeit eines Kindes kann nach einem Schädelhirntrauma vor allem durch die folgenden Faktoren zeitweilig oder auf Dauer eingeschränkt sein:

- Lähmungen (Paresen) der unteren und oberen Extremitäten
- Ataxien vor allem der Schreibhand
- Störungen der Informationsaufnahme und -verarbeitung
- Störungen der visuellen Exploration und der visuellen Wahrnehmung
- Störungen der Aufmerksamkeit
- Störungen des Gedächtnisses
- Störungen der Sprache und des Sprechens

Manche dieser Störungen treten vergleichsweise isoliert auf, andere meistens in Kombination



Erstaunlich viele Schulen erklären sich bereit, ein hirnverletztes Kind – trotz bleibender körperlicher und neuropsychologischer Beeinträchtigungen – wieder aufzunehmen.

mit anderen, zum Beispiel Aphasien zusammen mit einer Parese der Schreibhand. Störungen der Aufmerksamkeit gehören auch bei Kindern zu den häufigsten Folgen nach einer traumatischen Hirnschädigung. Betroffen sind dabei vor allem zwei Aspekte: das Tempo und die Fähigkeit, mit Reizen selektiv umzugehen. Die Reduzierung des Arbeitstempos im weitesten Sinne wirkt sich auf das schulische Lernverhalten auch dann gravierend aus, wenn keine Paresen mehr zu beobachten sind.

...UND WAS IHNEN BEIM LERNEN HILFT

Bei einer deutlichen Verlangsamung des Lernverhaltens ist möglicherweise vom Besuch einer Regelschule abzuraten und eher eine heilpädagogische Schule (oder Körperbehindertenschule) zu empfehlen. Die relative Reizoffenheit vieler Kinder nach Schädelhirntrauma führt nämlich häufig dazu, dass sie im grossen Klassenrahmen (20 und mehr Kinder) überfordert sind. In einer kleineren Lerngruppe kann dagegen sehr

viel individueller auf den einzelnen Schüler eingegangen werden. Nicht zu unterschätzen für die schulische Leistungsfähigkeit ist die Art der visuellen Exploration, das heisst die Art und Weise, wie ein Kind eine Bildvorlage oder die Wandtafel auf einen bestimmten Reiz hin absucht. Die visuelle Exploration ist nach Hirnverletzungen häufig beeinträchtigt (verlangsamt, ungenau) und muss einem gezielten Training zugeführt werden. Besondere Schwierigkeiten ergeben sich dabei, wenn auch eine Gesichtsfeldeinschränkung (Hemianopsie) vorliegt. In diesem Fall muss darauf geachtet werden, dass das Kind im Klassenzimmer einen idealen Platz zugeteilt bekommt. Bei Gesichtsfeldeinschränkungen nach links sollte das Kind vom Lehrer aus gesehen auf der rechten Seite des Klassenzimmers sitzen, damit es die Tafel mit dem intakten rechten Gesichtsfeld einsehen kann und umgekehrt.

VORBILDHAFTHE SCHULEN UND LEHRER

Wir erachten es als Phänomen, wie viele Schulen sich bereit erklären, ein Kind trotz fortbestehender körperlicher und neuropsychologischer Beeinträchtigungen wieder aufzunehmen! Viele Lehrer sind bereit, durch Zusatzunterricht Defizite aufzufangen, um den Verbleib des Kindes an der Schule zu gewährleisten. Uns scheint es enorm wichtig, dass diese Schulen genau wissen, auf was sie sich einlassen und auch entsprechend beraten werden. Die beteiligten Lehrer müssen wissen, dass sie einen sehr viel längeren pädagogischen Atem brauchen, als sonst bei Schülern üblich. Die spezielle Förderung muss sich je nachdem über Jahre erstrecken. Abzuwägen ist überdies, wieviel Therapien weiterhin notwendig sind, um die gestörten Funktionen weiter zu verbessern. Und nicht zuletzt: Auch Kinder, die infolge eines Schädelhirntraumas über lange Zeit hinweg weiter behandelt werden müssen, brauchen Freizeit und Ruhephasen, in denen sie nicht therapiert werden.

		<div>→ Bildungsniveau nach dem SHT (Schulempfehlung)</div>								
Bildungsniveau vor dem SHT	↓ GESAMT vor	VS	GS	HS	OS	RS	Gym	SLB	SKB	AS
Vorschule	8	2	2						4	
Grundschule	77	1	44	10				3	17	2
Hauptschule	33		1	24		2			6	
Orient. Stufe	5			2	1			1	1	
Realschule	22			4		16			2	
Gymnasium	10		1	1			7		1	
Sonderschule LB	2							1	1	
Sonderschule KB	–									
andere Sonderschulen	–									
Gesamt nach	157	3	48	41	1	18	7	5	32	2

Die Realschule in Deutschland entspricht in etwa der Sekundarschule in der Schweiz, die Hauptschule hat in etwa das Niveau der schweizerischen Realschule.



Führung des SPV-Versicherungssekretariats

- Erstellung, Ausbau, Beratung und Betreuung des SPV-Versicherungskonzeptes – eine kostenlose Dienstleistung für SPV-Mitglieder
- Ausführung von neutralen und unabhängigen Versicherungsanalysen in allen Versicherungsbereichen
- Erstellung von Prämien-/Leistungsvergleichen
- Durchsetzung von Leistungsansprüchen
- Verwaltung von Portefeuilles und Rahmenverträgen

Gestion du bureau des assurances FSP

- Constitution, développement, assistance et conseils concernant le concept d'assurance FSP, des prestations gratuites pour les membres de la FSP
- Réalisation d'analyses neutres et indépendantes dans tous les domaines d'assurance
- Etablissement de comparaisons primes/prestations
- Surveillance de l'exécution des droits aux prestations
- Gestion de portefeuilles et de contrats-cadre

– Ihre direkte Telefonnummer: **042 - 65 80 50**

– Bureau régional pour la Suisse romande: **022 - 367 13 74**



Stabilität

funktionell und sicher.

Starre Pflasterbinde für Funktionelle Verbände.

Leukotape®

- zuverlässige Haftung
- atmungsaktiv und wasserabweisend
- leicht reissbar
- blau, grün, rot, gelb

(Offizieller Sponsor SPV)

BDF ●●●●
Beiersdorf



Beiersdorf AG, Division Medical
Aliothstr. 40, 4142 Münchenstein
Telefon 061/415 61 11